

UNIVERSAI

Die Zeitung der Studierenden der Uni Paderborn

08.11.2016 – 21.11.2016

Ausgabe 219

03 Volles Haus im Hörsaal
überfüllte Kurse

05 Graphic Novel zu
Gewalt gegen Frauen

06 Neues Programm der
Kosmopoeten

Haushalt und Streckenerweiterung

Ein Bericht über die 2. Sitzung des 45. Studierendenparlaments

Auch in diesem Semester wollen wir euch wieder regelmäßig berichten, was in den Sitzungen des Studierendenparlaments (StuPa) besprochen und beschlossen wird. Bei Interesse legen wir euch jedoch auch den Besuch der StuPa-Sitzungen ans Herz!

Aus dem Senat, dem höchsten universitären Gremium mit Entscheidungsgewalt, berichtet unsere studentische Vertretung insbesondere von zwei Themen. Aufgrund des vom Land verabschiedeten Hochschulkunftgesetzes fällt aus der neuen Einschreibungsordnung die Härtefallregelung für die Zahlung des allgemeinen AStA Beitrags (9 €) weg und soll in Zukunft vom StuPa neu geregelt werden. Vom Senat wird außerdem über die Einrichtung einer Ethikkommission gesprochen, die bei der Drittmittelvergabe als Kontrollinstanz dienen soll. Die studentischen Mitglieder des Senats werden sich dafür einsetzen, dass in dieser Kommission auch eine studentische Vertretung sitzt.

Nach einem umfassenden Bericht der aktuellen Tätigkeiten des AStA wird der Haushaltsplan für 2017 vorgestellt. Neben einigen schnell geklärten Fragen zur Verwendung der Mittel wird von der liberalen Hochschulgruppe (LHG) Unmut über die Höhe der Aufwandsentschädigung für AStA-Mitglieder sowie die Einrichtung und Bezahlung einer Steuerberatung für Studierende geäußert. Stephan Lehradt von der LHG meint, es solle weniger Angebote vom AStA für

Studierende geben, diese würden durch den AStA bemüht. Er vergleicht das Angebot einer Steuerberatung mit der Einrichtung eines öffentlichen Schokobrunnens – auch daran hätten Studierende sicher Interesse. Im restlichen Parlament stößt dieser Vergleich auf Unverständnis. Die Steuerberatung wird

beibehalten wird. Die Entscheidung, das Präsidium zur Pflege zu verpflichten, soll hinten angestellt und erneut zur Diskussion gebracht werden, sobald getestet wurde, ob die Seite überhaupt angenommen wird und ob das Ziel, die Arbeit des StuPa und damit die Hochschulpolitik insgesamt bekannter zu machen, erreicht wird.

Zuletzt wird noch über die Streckenerweiterung des Semestertickets nach Kassel, Göttingen und Hannover diskutiert. Die verantwortliche Referentin Jessica Gross aus dem AStA berichtet von den Gesprächen mit den Verkehrsbetrieben und legt Vertragsentwürfe zu den Erweiterungen nach Kassel und Göttingen vor. Ein Entwurf für die Erweiterung nach Hannover soll in Kürze folgen. Die vorliegenden Verträge werden schließlich unter Vorbehalt beschlossen: Für die Fahrt nach Kassel soll zunächst noch geklärt werden, ob alle regionalen Verbindungen der Strecke genutzt werden dürfen. Zur Erweiterung nach Göttingen soll verhandelt werden ob die Mitnahme eines Kindes gestrichen wird, falls dadurch der Preis noch gesenkt werden kann, da diese nur für drei Stationen gelten würde. Für das Sommersemester 2017 soll die Erweiterung nach Kassel 3,50 €, die Erweiterung nach Göttingen 0,95 € kosten. Gemeinsam mit der geplanten Erweiterung nach Hannover erhöht sich damit der Preis des Semestertickets um ca. 10€. (sth)



als eine gute Investition und ein wichtiges Beratungsangebot für Studierende angesehen. Mit einer Gegenstimme und ohne Enthaltungen wird der Haushalt für 2017 beschlossen.

Als nächster Punkt steht der Antrag des StuPa-Präsidiums auf die Einrichtung einer eigenen Facebook-Seite für das StuPa auf der Tagesordnung. Während die grundsätzliche Idee auf Zustimmung stößt, steht die Frage im Raum, ob die Pflege der Seite auch langfristig über den Wechsel von Präsidien hinweg

Kolumne

Feminist_in?

„Ich bin kein_e Feminist_in, aber...“ – Diesen Satz bekommt man häufig zu hören, wenn auf einen gesellschaftlichen Missstand in Bezug auf Frauen hingewiesen wird. „Ich bin kein_e Feminist_in, aber... es ist nicht richtig, dass jede dritte Frau in ihrem Leben sexuelle Gewalt erfährt.“, „Ich bin kein_e Feminist_in, aber... es ist nicht fair, dass Frauen bei gleichem beruflichem Werdegang immer noch durchschnittlich 5,5 % weniger verdienen als Männer.“. Ich bin kein_e Feminist_in, aber... eigentlich doch?

Feminismus wird oft als nervig, unnötig, lächerlich dargestellt. Dabei bedeutet der Begriff *Feminismus* lediglich das Anstreben der gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Gleichheit aller Geschlechter. Oft höre ich, nicht nur von Männern, dass es unfair sei, dass nur Frauen gefördert werden sollen. Diese Aussage lässt die Realität unserer patriarchalisch geprägten Kultur außer Acht. Frauen verdienen weniger. Frauen erfahren viel mehr sexuelle und häusliche Gewalt als Männer. In Führungspositionen, auch an Unis, sind Frauen stark unterrepräsentiert. Angesichts dieser historisch gewachsenen Realität ergeben die Förderung von Frauen und die Aufdeckung von Missständen nicht nur Sinn, sondern sie sind notwendig. Ich verstehe, dass einige Maßnahmen unsinnig erscheinen. Ich selbst finde, dass oft am Thema vorbeigeredet und Kleinigkeiten aufgebaut werden und natürlich sind nicht alle Mittel und Wege gut oder richtig. So ist es eben in einer Gesellschaft: der Weg zur Veränderung ist nie straight-forward oder perfekt. Das Anstreben einer echten gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Gleichberechtigung aller Geschlechter sehe ich aber als elementar für eine zukunftsweisende Gesellschaft an. Daher bin ich Feminist_in und ich hoffe, ihr seid es auch. (sth)

Unternehmensberater werden

Campus Consult bietet Studis Einstieg in Unternehmensberatung

Campus Consult e.V. - Beratung auf Augenhöhe ist eine studentische Unternehmensberatung, die es Studierenden seit 23 Jahren ermöglicht, Praxiserfahrung in deutschlandweiten Beratungsprojekten bei verschiedenen Unternehmen zu sammeln. Einige Kooperationspartner sind mittelständische Unternehmen aus der Region Ostwestfalen-Lippe. Während der Projekte steht dem studentischen Beratungsteam ein Projektcontroller aus dem Verein zur Seite, der für Fragen und Feedback zur Verfügung steht. Für Campus Consult steht neben den Beratungsprojekten die Zusammenarbeit der Mitglieder im Fokus, welche durch gemeinsame Aktivitäten gestärkt wird.

Jeder, der ein Teil von Campus Consult werden möchte, steigt über das Mentorenprogramm mit ein. Dort werden die Studierenden in einer Gruppe mit Hilfe eines erfahrenen Mentors als persönlichem Ansprechpartner begleitet. Im Rahmen von verschiedenen Schulungen und Workshops lernen die Studierenden die Grundlagen von Campus Consult kennen. Im Anschluss an das Mentorenprogramm können sie sich als Trainees in Kompetenzteams Themen wie Qualitätsmanagement, IT-Development, IT-Management, Human Resources, Marketing/PR, Finanzen & Recht und Vertrieb widmen, an Schulungen teilnehmen wie auch bei internen Projekten alles rund um die Projektarbeit erfahren. Die erlernten Kompetenzen sind wertvoll, um später Unternehmen effizient beraten zu können.

Ein vollwertiges Campus-Consult-Mitglied wird man mit der Realisierung eines Anwärterprojektes. Dort werden alle durch Schulungen und Workshops bislang erworbenen Kompetenzen angewandt. Die Projektarbeit absolvieren die Studierenden als

Team und sammeln dadurch erste Projekterfahrungen. Anschließend können sie sich für die von Campus Consult angebotenen Beratungsprojekte bewerben.

Zurzeit stehen Projekte in den Bereichen Marketing, IT, Qualitätsmanagement, Finanzen und Projektmanagement zur Verfügung. Zusätzlich ist es möglich, im Vertrieb in der vereinseigenen ‚Sales Force‘ Praxiserfahrung zu sammeln.



Das Team von Campus Consult

Als Mitglied von Campus Consult kann man jedoch nicht nur an Beratungsprojekten teilnehmen, sondern auch aktiv zur Mitgestaltung des Vereins beitragen. Dies lässt sich beispielsweise durch die

Übernahme verschiedener Führungspositionen realisieren. Als Teamleiter können Studierende erste Führungserfahrungen sammeln, als Ressortleiter übernimmt man Verantwortung und kann den eigenen speziellen Schwerpunkt ausleben und im Vorstand die Rolle des Geschäftsführers kennenlernen. Außerdem wird Mitgliedern bei Mitgliederversammlungen ein Stimmrecht zugesprochen.

Bei Campus Consult können sich Studierende zudem persönlich weiterentwickeln, indem sie in externen Projekten mit Unternehmen aktiv werden oder an Schulungen aktiver Mitglieder und externer Coaches teilnehmen. Auch Alumni sind bei Campus Consult als Unterstützung des Vereins weiterhin herzlich willkommen.

Am 08.11.2016 um 17:30 Uhr und am 11.11.2016 um 16:00 Uhr veranstaltet Campus Consult Infoabende zum Thema „Erlebe Campus Consult e.V. - Ein Tag als Berater“. Anmeldungen werden bis 22:00 Uhr des Vortags unter www.campus-consult.org entgegengenommen. Außerdem ist die studentische Unternehmensberatung am 09. und 10.11.2016 mit einem Infostand im Bibo-Foyer zu finden. (pcb)

Neues MINT-Fach an der UPB: Ernährungslehre

Sein diesem Semester ist in Paderborn das Studium des MINT-Fachs „Ernährungslehre an Gymnasien und Gesamtschulen“ möglich. Dazu wurde der Studiengang, der in dieser Form deutschlandweit nur an der Universität Paderborn existiert, Ende Oktober offiziell vorgestellt.

Nachdem das Fach lange Zeit nicht angeboten wurde, habe man den Lehramtsstudiengang für die gymnasiale Oberstufe nun völlig neu strukturiert, so Dr. Anke Oepping, Koordinatorin des neuen Studienangebots. Mit dem Studienangebot wird vor allem dem bestehenden Lehrkräfte-mangel innerhalb der Ernährungslehre entgegengewirkt. Das Schulfach wird in Nordrhein-Westfalen mittlerweile seit über 30 Jahren angebo-tten und kann an einigen Gymnasien und Gesamtschulen im Rahmen der allgemeinen Hochschulreife bis zum Abitur belegt werden. Viele Schulen interessieren sich für das naturwissenschaftliche Fach, doch aufgrund

des herrschenden Lehrkräftemangels kann der Bedarf nicht ausreichend gedeckt werden.

Die Ernährungslehre zählt als MINT-Fach zum mathematisch-naturwissenschaftlichen Arbeitsfeld. In Abgrenzung zu anderen Naturwissenschaften stellt Ernährungslehre den Menschen in seinen vielfältigen Ernährungsbezügen in den Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses. Anatomie und Physiologie, Zellbiologie und Genetik, Inhaltsstoffe von Lebensmitteln und ihre Biofunktionalität, Ernährungsmedizin und Diätetik, Sporternährung, Kultur und Nachhaltigkeit, Molekularbiologie und Nutrigenomik sowie Public Health Nutrition sind nur einige der Veranstaltungen im Rahmen des interdisziplinären Studienangebotes.

Im Studium für das Lehramt (GyGe) sind verschiedene Studienanteile vertreten, die als Vorbereitung für die Tätigkeit als Lehrkraft dienen. Eine wesentliche Entscheidung der

Studieninteressierten ist die Wahl der zwei Unterrichtsfächer. Die Universität Paderborn bietet eine Auswahl, aus der ein Fach verpflichtend gewählt werden muss. Hier stehen die MINT-Fächer Chemie, Mathematik oder Physik zur Wahl (daneben die weiteren Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, ev./kath. Religionslehre und Spanisch). Das zweite Unterrichtsfach kann ebenfalls aus diesen gewählt werden. Zusätzlich stehen weitere Fächer zur Verfügung, u. a. Informatik und ab sofort das Fach Ernährungslehre.

Der Studienbeginn für den Bachelor of Education (6 Semester) ist immer das Wintersemester des jeweiligen Studienjahres. Das Studium ist zulassungsfrei. Der daran anschließende Master of Education (4 Semester) ist für die Lehrtätigkeit (GyGe) verpflichtend und kann sowohl zum Sommer- als auch zum Wintersemester begonnen werden.

(frd)

Volles Haus im Hörsaal

Überforderte Uni? Fehlendes Kursangebot? Zu wenige Dozenten? Diese Fragen mussten sich dieses Semester Ersties, aber auch Studierende höherer Semester der Kulturwissenschaften an der Universität Paderborn stellen. Dass mal ein paar Plätze zu wenig angeboten werden, bestimmte Kurse aufgrund günstiger Zeiten oder beliebter Dozenten überbelegt sind und Leute mit dem PAUL-Zettel Schlange stehen, kennt jeder. Dieses Semester aber stellt neue Rekorde auf. Sowohl von Seiten der Lehrenden als auch von Seiten der Studierenden wurde wiederholt auf massiv überfüllte Kurse hingewiesen.

Doch bevor wir uns das Ganze anhand eines Beispiels näher vor Augen führen, hier ein paar Fakten, die es zu berücksichtigen gilt: Die Universität Paderborn hat seit diesem Semester erstmals über 20.000 Studenten, diese verteilen sich auf 67 Studiengänge mit 247 Professuren (inklusive Juniorprofessuren) und 1.300 wissenschaftliche Mitarbeiter. Ins gesamt werden während des Semesters etwa 2.000 Lehrveranstaltungen in 75

Seminarräumen und 30 Hörsälen angeboten.

Bei einer gleichmäßigen Verteilung der Stellen kämen auf 15 Studenten demnach ein Professor und fünf wissenschaftliche Mitarbeiter, von denen jeder ein bis zwei Veranstaltungen anbietet, was im durchschnittlichen Studium mit fünf bis zehn Veranstaltungen pro Semester ausreichen sollte, um jedem Studenten das planmäßige Voranschreiten innerhalb seines Studienverlaufsplanes zu ermöglichen.

Nun ist es aber so, dass die Lehrstühle oft nicht zeitgemäß (oder gar nicht) über die Anzahl der Erstsemester informiert werden. Daher müssen sie ihr Kursangebot aufgrund der vergangenen Semester kalkulieren. Oft klappt dies gut. Vor allem Studiengänge mit festgelegten Kursen haben es hier einfacher. Verkomplizierend kommt eine unübersichtliche Anzahl an „Wiederholern“ und „Schiebern“ hinzu, wodurch es für die Lehrstühle noch schwieriger wird, die richtige Anzahl an Kursen anzubieten.

Besonders betroffen von einem zu

geringen Angebot beziehungsweise einer Überbelegung sind die Studiengänge Anglistik, Geschichte und Linguistik, bei denen viele der Kurse bereits vor Anmeldestart für „Erstis“ durch höhere Fachsemester fast ausgebucht sind. Vor allem Seminare und Sprachkurse, teilweise aber auch Vorlesungen sind betroffen. Zahlreiche Beschwerden hierzu sind bei den jeweiligen Dozenten, Teamern und Fachschaften, aber auch hilfreichen höheren Semestern eingegangen. Durch Schaffung neuer Kurse wurde bereits versucht, Abhilfe zu schaffen. Bei vielen Erstis schmücken jedoch weiterhin klaffende Lücken den Stundenplan. (nic)

Fehlender Pflichtkurs?

Zuerst solltest du dich an deine Fachschaft wenden, sie steht dir in dieser Situation mit Rat und Tat zur Seite. Hilft weder dies noch ein direktes Gespräch mit dem Dozenten, so kannst du die Härtefallssprechstunde deines jeweiligen Studiengangs besuchen.

Aktionswoche der SMD Paderborn

Die SMD Paderborn (Studentenmission in Deutschland e.V.) lädt unter dem Motto „Festsitzen, Aufstehen, Losgehen“ zu Vorträgen und Diskussionen über Glaube, Denken und Leben ein. Täglich zwischen 12:30 Uhr und 19:00 Uhr öffnet zudem die SMD Kaffeebar mit „Coffee & Cake for free“.

15.11. Festsitzen ...wenn ich nur noch funktioniere.

Über Leistung und Selbstwert. 19:30 Uhr, D1

- Nichts gegen Leistung an sich, die bringt uns weiter. Was aber, wenn die Anforderungen zu groß werden? Und selbst wo es „funktioniert“: Bin ich wirklich (nur) so viel wert, wie ich leiste? Bin ich nicht eigentlich viel mehr? „Der Mensch will brutto geliebt werden, nicht netto“ (Fr. Hebbel). Dazu Impulse und ein Denkexperiment.

16.11. Aufstehen ...wenn fakten mich herausfordern.

Über Glauben und gesunde Skepsis. 19:30 Uhr, D1

- „Ich bin gegen Religion, denn sie lehrt uns, damit zufrieden zu sein, dass wir die Welt nicht verstehen“ (Richard Dawkins). Stimmt das? Passen Glaube und Denken wirklich so schlecht zusammen? Oder kann Glaube Fragen aushalten? - Warum auch der glaubt, der meint, dass er nur

- Gibt es ein Leben vor dem Tod? Das Leben ist zu kurz, um es einfach vorbeirauschen zu lassen. Die Sinnfrage macht Sinn. Richtig gestellt, ist sie keine Spaßbremse, sondern Genussverstärker. Wie das geht: Sinnvoll leben in begrenzter Zeit, sinnvoll hoffen über das Ende hinaus - und was das alles mit Christsein zu tun hat - dazu Anregungen und eine Einladung.

Der Redner: Prof. Dr. Matthias Clausen, 43 Jahre, ev. Theologe aus Marburg, unterwegs als Redner an Unis bundesweit. Er mag: gute Bücher, gute Fragen und nicht abstürzende Computer. (rb)



denkt - und wie Glaube sich sogar begründen lässt - dazu Fragen und ein Denkangebot.

17.11. Losgehen ...wenn ich weiß wo lang.

Über Leben und Sinnsuche. 19:30 Uhr, Grill-Café

SMD Paderborn: „Wir sind eine studentische Initiative an der Uni und wollen Christen dazu herausfordern, ihren Glauben alltagsrelevant zu leben sowie Orte schaffen, wo Interessierte sich über den christlichen Glauben informieren und Christsein live erleben können.“ Weitere Infos unter: www.paderborn.smd.org

Einkaufen ohne Verpackung

„Unverpackt“ – Das ist das knappe, aber doch auch sehr reichhaltige Motto eines neuen Lebensmittelladens in Paderborn. Ende November eröffnet „KernIdee“ seine Türen im Dörenner Weg 72.

Im KernIdee-Laden steht das Vermeiden von Plastikmüll im Vordergrund. Alle Waren werden, wenn möglich, ohne Verpackung angeboten. Dort, wo man nicht auf eine Verpackung verzichten kann, treten Papierverpackungen oder Glasbehälter an die Stelle von Plastik. Außerdem ist bei KernIdee die Nachhaltigkeit der Produkte ein weiterer zentraler Aspekt der Unternehmensphilosophie: Es werden hauptsächlich Bioprodukte angeboten und Produkte von regionalen Anbietern bevorzugt. Zusätzlich werden keine „Preisdumpingverträge“ abgeschlossen, denn hinter Billigprodukten steht, was Arbeitsbedingungen und Produktqualität angeht, zumeist keine wirtschaftliche Nachhaltigkeit.

Im einem „Unverpackt“-Laden er-

wartet den Kunden natürlich nicht dasselbe Sortiment wie bei einer großen Supermarktkette, doch auch bei KernIdee lassen sich über 250 Artikel finden: von Grundnahrungsmitteln über Süßigkeiten bis hin zu Haushaltwaren und Geschenkartikeln und dem allseits beliebten Coffee-to-go, der natürlich im mitgebrachten Becher abgefüllt werden kann. Zu dem Konzept eines „Unverpackt“-Ladens gehört auch, dass der Kunde genau die Menge kaufen kann, die er braucht. Dafür füllt man einfach die gewünschte Menge in Gefäße ab, welche man selbst mitbringt oder die es im Laden zu kaufen gibt.

Die Inhaberin von KernIdee Alexandra Feege weiß, welche Gefäße sich für einen Einkauf am besten eignen: „Trockenwaren und Käse können z.B. gut in Gläser, Keramikbehälter oder Tupperware gefüllt werden, Obst und Gemüse meist besser in Beutel oder Körbe. Für Eier kann man Eierpackungen wiederverwenden. Alle Gläser etc. sollten verschließbar sein,

damit beim Transport nichts verschüttet wird.“

Da bei KernIdee Qualität und Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen, kann man als Kunde natürlich keine Discounterpreise erwarten. Dafür werden allerdings die Kostenersparnisse durch die nicht vorhandenen Verpackungen direkt an den Kunden weitergegeben, die qualitativ hochwertige Ware zu sehr angemessen Preisen erhalten. Ein weiteres Plus des individuellen Abfüllens der Waren ist, dass man nicht eine vorgegebene Menge kaufen muss, sondern nur so viel, wie man wirklich braucht. Man bezahlt deshalb nur die benötigten 150g Getreide und nicht die 500g, die eben in der vorgegebenen Packung von Discountern und anderen Lebensmittelgeschäften sind. Es gibt auch keine Mindestabnahmemenge von Waren, sie muss nur abwiegbare sein. So kann man auch einfach eine Ein-Gramm-Kidney-Bohne oder 3g Kurkuma nur zum Probieren kaufen.

(lau)

Was sich „Hinter Türen“ verbirgt

Eine Graphic Novel über die Gewalt gegen Frauen

Anna Wegener hat grade ihr Volontariat in einer Lokalzeitung begonnen, da stößt sie auf einen verlorenen gegangenen Leserbrief, der sie direkt vor ihre erste Herausforderung als Journalistin stellt. Eine ältere Dame namens Inge Berger berichtet von jahrelanger Misshandlung durch ihren Mann, doch als Anna persönlich eine Antwort an die Dame überbringen will, muss sie erfahren, dass diese unter ungeklärten Umständen gestorben ist.

Der Fall ist Fiktion und doch ist er maßgeblich durch die Realität beeinflusst.

In Zusammenarbeit mit dem Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ haben die beiden renommierten Comiczeichner Isabel Kreitz und Stefan Dinter eine Graphic Novel verfasst, die unter dem Titel „Hinter Türen“ als Webcomic kostenlos veröffentlicht wird. Insgesamt soll die Geschichte vier Kapitel umfassen, von denen bis jetzt drei erschienen sind und das letzte am 17. November erscheinen wird.

Thema ist, wie man sich denken kann, Gewalt und Sexismus gegen Frauen in den unterschiedlichsten Formen, denen Anna im Verlauf der Handlung begegnet und die sie selbst erfährt. Zugegeben, die Handlung ist teilweise vorhersehbar, doch Unterhaltung ist sowieso nicht das Ziel eines solchen Projektes. Es ist die Aufklärung.

Diese wird vor allem über die Figuren vermittelt. Es gibt keine außergewöhnlich attraktiven Helden, wie sie sonst so häufig in Comics anzutreffen sind. Die dargestellten Personen sind Durchschnittsmenschen, wie sie jeder kennt. Rein äußerlich nicht besonders herausstechend. Dafür Verhalten sie sich aber so glaubhaft, dass sie geradezu aus dem Leben gegriffen erscheinen. Dem Leser ist es leicht möglich, bestimmte Charaktertypen in seinem Umfeld und sich selbst wiederzuerkennen. Keine der Handlungen wirkt übermäßig gestellt. Selbst der Plot, der natürlich, um die Leser immer wieder auf die Kernproblematik hinzuweisen, die Themen Gewalt

und Sexismus gegen Frauen aufgreift, bleibt stets schlüssig. Den Autoren gelingt es hervorragend zwischen einer logischen Handlung und dem Ziel, der Thematik die nötige Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Die Geschichte um Anna Wegener und Inge Berger ist keine bloße Illustration eines Problems, welches manche in unserer Gesellschaft nicht wahrhaben wollen. Die Website des Comics bietet außerdem Informationen zum Angebots des Hilfetelefons „Gewalt gegen Frauen“ für Betroffene und deren Freunde und Angehörige. Gleichzeitig werden aber auch harte Fakten und Statistiken in den Raum gestellt. So ist heute noch immer ein

auch wenn wohl keiner öffentlich behaupten würde, er oder sie würde es gutheißen, wenn eine Frau geschlagen wird, wer kann ehrlich sagen, dass er die Polizei ruft, wenn Geschrei aus der Nachbarwohnung hört oder in sonst einer Form Zeuge von Gewalt wird?

Es sollte wohl noch erwähnt werden, dass sich das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“, wie der Name schon deutlich macht, natürlich an weibliche Opfer von Sexismus und Gewalt richtet. Daraus sollte natürlich niemand schließen, dass es nicht auch Frauen gibt, die Gewalt gegen Männer ausüben. Außerdem kommt es auch in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften, innerhalb von Familien oder auch im Freundeskreis zu Formen von Gewalt. Im Grunde leider überall. In keinem Fall aber hat jemand das Recht, das Leiden eines Opfers zu verharmlosen oder zu bagatellisieren und ein Betroffener sollte sich wiederum ebenfalls nicht scheuen, sich Hilfe zu suchen und diese auch anzunehmen.

Auch wenn es sich in der vorgestellten Geschichte konkret um Frauen in der ‚Opferrolle‘ dreht, ist die Message des Ganzen eine Allgemeine: Gewalt darf nicht „Hinter Türen“ versteckt werden. Opfer werden kann jeder, akzeptieren sollte dies aber keiner. (acr)



Die Graphic Novel „Hinter Türen“ klärt über häusliche Gewalt auf

Drittels der Frauen in Deutschland von körperlicher oder sexueller Gewalt betroffen und zwei Drittels aller Frauen geben an, schon einmal Opfer von sexueller Belästigung geworden zu sein, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Zahlen sprechen für sich, aber sie sprechen wohl oft nicht laut genug. Wo Fakten scheitern, diesem sensiblen Thema eine Stimme zu geben, da bekommen sie in der Fiktion von „Hinter Türen“ gleich mehrere, die sich an den beiden Protagonistinnen festmachen.

Was die Graphic Novel so offen kritisiert, ist nicht nur die Gewalt gegen Frauen als solche, sondern auch die Reaktionen von Zeugen dieser Gewalt. Ein Klaps auf den Po oder ein anzüglicher Spruch, werden viel zu selten ernst genommen, teilweise werden Frauen sogar aufgefordert, sie als Komplimente anzuerkennen. Und

Die Graphic Novel kann auf der Webseite www.hinter-tueren.de gelesen werden.

Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, finden außerdem Hilfe und Informationen unter www.hilfetelefon.de und unter der kostenlosen Telefonnummer **08000116016**. Auch Zeugen von Gewalt gegen Frauen finden dort Unterstützung.

Öffentliche Polizeistellen sind außerdem ein Anlaufpunkt für Opfer von ausnahmslos jeder Form von Gewalt unabhängig des Geschlechts, des Alters oder der Herkunft.

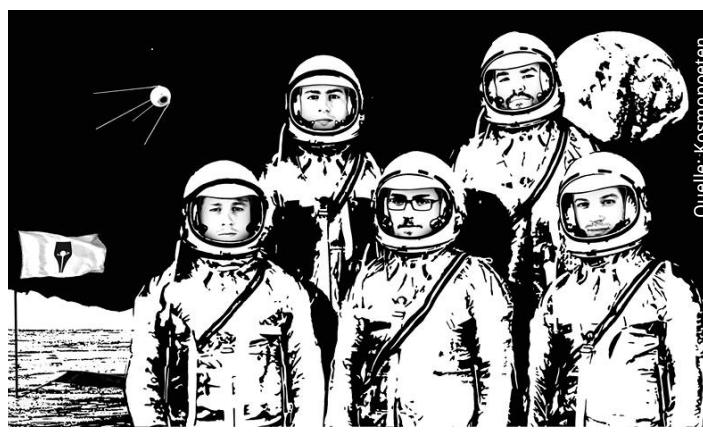
Sie sind jederzeit über den Notruf 110 zu erreichen.

Pokémon Go-go - Kosmopoeten

Viele von euch haben diesen Sommer bestimmt damit verbracht, der allerbeste Trainer zu werden, Pokémon zu fangen und die Arenen in der Nachbarschaft einzunehmen. Der Rest hat vermutlich mit einem Kopfschütteln den Hype an sich vorbeiziehen lassen und das Wetter trotzdem genossen. Aber was kommt eigentlich nach Pokémon Go? Für die Poetry-Slammer Arne, David, Markus und Niko ist der Fall klar: Pokémon Go-go! Statt bunter Spielwelt und niedlichen Wesen soll nun mit sinnlicher Akrobatik und heißer Erotik das Geld der Trainer eingesammelt werden. Das freut nicht nur den Ladenbesitzer Pikachu!

Wer sich ebenfalls noch einmal mit dem Thema auseinandersetzen möchte, ist am 14.11.2016 um 20:00 Uhr im Sputnik in Paderborn herzlich dazu eingeladen. Die vier Herren, auch

als Kosmopoeten bekannt, haben die Sommerpause genutzt, um ein neues Programm für die Bühne zusammenzustellen, bei dem sie lyrisch von ihren Abenteuern im hohen Gras berichten.



NEWS

Psycholinguistin Prof. Dr. Katharina Rohlffing ausgezeichnet

Prof. Dr. Katharina Rohlffing, Psycholinguistin an der Uni Paderborn, forscht gemeinsam mit Kolleginnen aus Warschau und Portsmouth an der Kommunikation zwischen drei Monate alten Kindern und ihren Müttern. Für diese Forschung ist Rohlffing jetzt vom Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) ausgezeichnet worden. Auch lernende künstliche Systeme profitieren von den Ergebnissen. Rohlffing veröffentlichte ihre Forschungsergebnisse im Jahr 2013 in einer Fachzeitschrift des IEEE. Die Arbeit wurde unter allen veröffentlichten Forschungsergebnissen aus dem Jahr 2013 als beste ausgezeichnet und legte den Grundstein für Rohlffings Zusammenarbeit mit ihrer Forschungskollegin Prof. Dr. Joanna Raczaśek-Leonardi und das EASE-Projekt, das sich mit frühem Spracherwerb beschäftigt.

Die Zuschauer erwartet ein sprachliches Varieté aus Live-Hörspielen, ironischen Texten, Liedern und Filmen. Alles im Zeichen von Pokémon Go – nur eben mit einem humorvollen Augenzwinkern.

Neben ihnen sind aber noch viele weitere Gäste für den Abend eingeplant. Das Künstler-Duo Henry & Julia begleitet musikalisch das Geschehen auf der Bühne. Aber auch weitere Trainer kündigten sich im Vorfeld an. Als taffer Arenaleiter tritt Florian Wintels auf, der nicht nur Poetry-Slam-Meister für Bremen und Niedersachsen ist, sondern auch den Paderborner Stadtmeistertitel innehat. Daneben geben sich weitere ortsbekannte Slammer wie Robin Laufenburg, Thomas Bergmann, Raphael Pixa, Jennifer Uelfer und Romina Kehl die Ehre. Sie alle haben einen spannenden Beitrag im Gepäck, den sie auf der Bühne zeigen

werden. Für gerade mal drei Euro bekommt ihr also ein Pokémon-Ei voller Überraschungen. Besucher im passenden Kostüm bekommen sogar noch Rabatt an der Abendkasse.

(ahs)

Tag der Wirtschaftswissenschaften

Über 600 Absolventinnen und Absolventen haben in den letzten zwölf Monaten ihr Studium oder ihre Promotion in den Wirtschaftswissenschaften an der Universität Paderborn erfolgreich abgeschlossen. Sie stehen im Mittelpunkt der Examensfeier am „Tag der Wirtschaftswissenschaften“. Die Festveranstaltung wird von der Fakultät und ihrer Alumnivereinigung Paderborner Hochschulkreis e. V. (PHK) ausgerichtet. Die Feierlichkeiten finden am Samstag, 19. November, ab 15:00 Uhr im Auditorium maximum statt. Google-Manager Dr. Frederik G. Pferdt, selbst Absolvent der Uni Paderborn, wird zu den Absolventinnen und Absolventen sprechen. Der Tag der Wirtschaftswissenschaften endet mit der Abendveranstaltung ab 22:00 Uhr im Audimaxfoyer.

Weitere Informationen unter www.wiwi.upb.de/alumni/phk/tdw/tdw2016

SC Paderborn fördert die Wissenschaft

Wils Gatzmaga schreibt seine Doktorarbeit über die sportpsychologische Betreuung am Nachwuchsleistungszentrum (NLZ) des SC Paderborn 07. Gatzmaga ist angewandter Sportpsychologe und steht kurz vor Abschluss der Promotion. Das vom SCP gesponserte Stipendium läuft damit ebenfalls aus. Der Verein möchte die erfolgreiche Kooperation mit der Universität fortsetzen. Am 27. Oktober wurde der Vertrag für ein dreijähriges Habilitations-Stipendium unterzeichnet, welches das Projekt in die nächste Phase der wissenschaftlichen Laufbahn Gatzmagas führen soll. Gatzmaga beschäftigt sich während seiner Promotion mit dem Thema „Emotionale Intelligenz im Leistungsfußball“ und begleitet die Konzeption, Durchführung und Evaluation sportpsychologischer Maßnahmen am NLZ des SC Paderborn 07 e.V.

(rb)

Großaspach statt München

Ach, wie war das schön! Als ich angefangen habe, hier zu studieren, war ganz Paderborn im Freudentaumel, man spielte in der 1. Bundesliga und das gar nicht mal so schlecht. Schon die Aufstiegssaison ein Jahr davor war sensationell. Bilder von feiernden Paderborner dominierten die Sportschau und unsere kleine Großstadt war landesweit in aller Munde. Bundesligastadt, „lass ma #erstklassig bleiben“ und weitere Aktionen zeigten dabei, dass die Stadt sich mit dem SCP identifizierte. Selbst an der Uni in meiner O-Woche sprach jeder nur vom Aufstieg, sogar der Uni-Präsident wurde nicht müde dieses Thema in seine Willkommensrede mit einfließen zu lassen. Ein halbes Jahr lang gab es dann weiter Euphorie in Paderborn. Es gelangen gute Spiele und wichtige Punktgewinne gegen etablierte Bundesligateams und der SCP konnte sich sogar zu Saisonbeginn kurzzeitig in der Spitzengruppe festsetzen. Unvergessen ist auch das Tor von Moritz

Stoppelkamp aus über 80 Metern, welches wahrscheinlich noch eine ganze Zeit lang in den Geschichtsbüchern der Bundesliga auftauchen wird. Dieses Tor ist aber auch das einzige, was an ein erstklassiges Paderborn auf lange Zeit erinnert. Die Ortseingangsschilder mit dem Zusatz Bundesligastadt mussten wieder abmontiert werden und Paderborn fand sich im Abstiegskampf wieder. Trotz guter Leistungen reichte es am Ende nicht und man stieg ab.

Alles, was nach dem Abstieg passierte, war beschämend für den SCP und machte ihn von dem kleinen Verein, welcher den Bundesligatraum ein Jahr lang ausleben durfte, zur großen Lachnummer. Nach dem Abstieg folgte der Ausverkauf. Viele Spieler hatten auf der großen Bühne gestanden und wollten nicht wieder in der Versenkung, also der zweiten Bundesliga, verschwinden. So musste man viele gute Spieler abgeben und es wurde so langsam klar, dass der Wiederaufstieg ein unrealistisches Ziel war.

Der SC Paderborn ist zurzeit tatsächlich nicht auf einem Abstiegsplatz

Das Team musste sich unter dem neuen Trainer erstmal finden, denn auch Aufstiegstrainer Breitenreiter verließ Ostwestfalen, nur um ein Jahr später in Gelsenkirchen entlassen zu werden. Die Saison in Deutschlands zweithöchster Spielklasse lief ebenfalls alles andere als optimal. Es gab Niederlage um Niederlage und man holte den „Tiger“. Stefan Effenberg sollte die Wende bringen, doch auch ein „Tiger“ konnte der Mannschaft nicht helfen. Abseits des Platzes machte der SCP weitere Negativschlagzeilen. Stürmer Nick Proschwitz vergaß im Trainingslager, dass er eigentlich Fußballer ist und schwang in bester Baseballmanier mit seinem gottgegebenen Schläger rum. Sportlich gesehen gelang dem SCP auch in der Rückrunde nicht der große Wurf und sie stiegen am Ende der Saison aus Liga zwei ab.

Der SCP hat also damit den umgekehrten Darmstadt-Weg geschafft und ließ sich direkt bis in Liga drei durchreichen. Tatsächlich läuft es jetzt in Liga drei minimal besser für

den SCP, denn sie stehen nicht auf einem Abstiegsplatz. Momentan sind die Paderborner in einer sehr engen Liga auf Platz 16. Klingt vielleicht im ersten Moment schlecht, aber bis zum ersten Abstiegsplatz, welcher bei 20 Mannschaften in Liga drei der 18. Platz ist, sind es noch vier Punkte Abstand. Bis zum dritten Platz sind es allerdings auch nur lediglich fünf Punkte. Um in dieser Saison nicht noch einmal abzusteigen, sollte man sicherthalber die Heimbilanz verbessern. Es gab erst zwei Siege in der Paderborner Wellblechhütte und auch im DFB-Pokal musste man sich zuhause gegen Sandhausen geschlagen geben. Ich für meinen Teil hoffe, dass sich der Paderborner Fußball langsam wieder rehabilitiert und man den Weg zurück zum Erfolg findet. Vielleicht kann ich dann auch nochmal eine Aufstiegsparade und gute Stimmung hier erleben, auch wenn es nur in die zweite Liga hoch geht. Bis dahin heißt der Gegner weiterhin SG Sonnenhof Großaspach anstatt Bayern München. (chf)

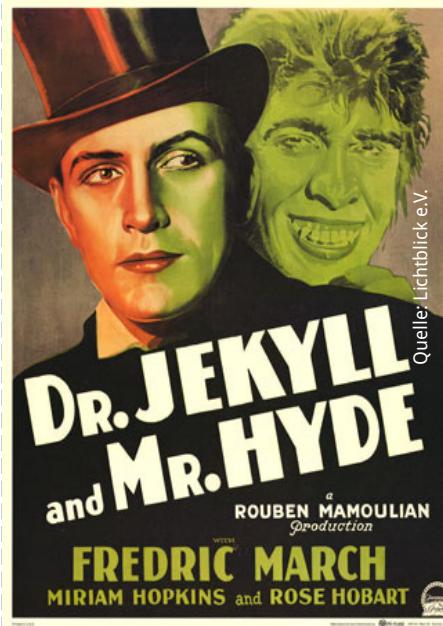
Programmkino
LICHTBLICK e.V.

Dr. Jekyll und Mr. Hyde (OV)

Gut und Böse. Über diese beiden Pole der moralischen Weltordnung forscht der angesehene Dr. Jekyll. Sein Ziel - das Böse vom Guten in der menschlichen Seele zu trennen. Sein Experiment gelingt, aber mit Folgen. Fortan leben zwei Personen in ihm. Der gutbürgerliche Dr. Jekyll und der böse, anarchistische Mr. Hyde.

Mithilfe eines wegweisenden Einsatzes der subjektiven Kamera und einer der großartigsten Verwandlungsszenen des frühen Tonfilms sowie der oscarprämierten Leistung von Hauptdarsteller Fredric March ist Regisseur Rouben Mamoulian bereits im Jahre 1931 eine der besten Verfilmungen der berühmten Novelle aus der Feder von Robert Louis Stevenson gelungen.

Der Film läuft einmalig in der aktuellen Programmreihe „Me and My Shadow“ am Dienstag, den 22. 11 um 20:00 Uhr im Filmraum (E2.122) in der Universität Paderborn.



Am 22.11. läuft der Film „Dr. Jekyll and Mr. Hyde im Filmraum der Universität

FILMKRITIK

Nicht Mister, nicht Master – ich bin Doctor Strange!

Nachdem sich im April ein Großteil der bis dato im MCU eingeführten Marvel-Helden miteinander messen durfte, bekommt nun ein weiterer beliebter Charakter die Chance, sich auf der Kinoleinwand zu behaupten – Doctor Strange.

Die Welt des genialen aber unglaublich arroganten Neurochirurgen Dr. Stephen Strange (Benedict Cumberbatch) wird aus den Fugen gerissen, als er nach einem Autounfall mit zerschmetterten Fingern erwacht und seiner Arbeit nicht mehr nachgehen kann. Nachdem kein Kollege ihn mehr operieren möchte, erfährt er, dass ein ehemaliger Patient, der querschnittsgelähmt war, wieder stehenden Fußes Basketball spielt. Ungläubig besucht Strange ihn und erfährt von einem tibetanischen Kloster. Von neuer Hoffnung angetrieben, begibt sich Strange auf den Weg in das Himalaya-Gebirge. Bevor er jedoch hier die Erleuchtung finden und sich mit Wegen der Magie, Zaubersprüchen und alternativen Dimensionen beschäf-

tigen kann, muss er lernen, dass sein Ego nicht immer die beste Hilfe sein muss.

Wie die bisherigen Marvel-Filme überzeugt auch Doctor Strange mit aufwendigen Spezialeffekten, wie z.B. sich faltenden Städten, und einem gut gewählten Soundtrack. Als arroganter aber genialer Titelheld (und noch darüber hinaus) überzeugt Cumberbatch, was aber nicht überraschend ist, da er als Meisterdetektiv in der Serie Sherlock eben dies bereits brilliant in Szene gesetzt hat. Auch überzeugt Tilda Swinton als Älteste des Klosters, die Strange mehr als einmal gekonnt seine Grenzen aufzeigt. Leider erreichen die anderen Darsteller nicht dieses Niveau, wodurch einem Mads Mikkelsen als irdischer Gegenspieler Kaecilius wohl nicht lange im Gedächtnis bleiben wird, während sich der animierte Oberbösewicht Dormammu, leider zu kurz, mit Doctor Strange um die Krone der arroganteren Figur streitet.

Zwei Sidekicks von Doctor Strange



Titel: Doctor Strange
Regie: Scott Derrickson
Genre: Fantasy, Action
Wertung:

ge funktionieren hingegen sehr gut. So überzeugt der Bibliothekar Wong (Benedict Wong) als pflichtbewusster Hüter und Bewacher der magischen Werke und Stranges Umhang, der ihn als Träger auserwählte jedoch einen eigenen Willen hat. Hier findet sich eine Schwachstelle des Filmes, welche man auf Disney als Produzent zurückführen kann. Während der Umhang zwar lustig ist, wirkt der hieraus entstandene Humor zwischen einer Todeszene und dem drohenden Weltuntergang eher ungewollt und deplaziert und nimmt dem Film sehr viel Ernst und Dürsternis.

Insgesamt bleibt jedoch zu sagen, dass der Film dank der Hauptfiguren, gespielt von Cumberbatch und Swinton, und der Visualisierung sehr ansehnlich ist und sollte Doctor Strange künftig auf die Avengers treffen, darf man sicher sein, dass es zu einem Egowettstreit der Helden kommen wird, wie man ihn noch nicht erlebt hat. Daher eine klare Empfehlung, den Film zu schauen.

(msc)

Impressum

Ausgabe 219 08.11. – 21.11.2016

Redaktion:

Nick Ahlbach (nic)
 Dennis Balkir (ba)
 Raphael Bopp (rb)
 Patricia C. Brinkmann (pcb)
 Betül Daskin (bd)
 Frederike Diekmann (frd)
 Christian Feismann (chf)
 Tobias Fernández Gonzalo (tf)
 Oliver Flöthköller (ofk)
 Dennis Janssen (dj)
 Meike Lauterjung (lau)
 Dorothea Peters (dp)
 Alja Rennwanz (acr)
 Andreas Schellenberg (ahs)
 Michael Schneider (msc)
 Laura Speer (las)
 Sophia Thies (sth)

Layout / Grafik:

Christian Feismann

Webseite:

Dennis Balkir

Druck / Auflage:

Janus Druck Borchsen / 600

Herausgeber:

Studentische Initiative
 universal e.V.
 Warburger Str. 100
 33098 Paderborn
 universal@upb.de
<http://www.upb.de/universal>

IDN: 024241830

V.i.S.d.P. / Chefredakteurin:

Sophia Thies

Redaktionssitzung: dienstags, 13:00 Uhr, Q2.228

Alle Termine ohne Gewähr!